



# Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 6 vom 13. Mai 2019

## Mais Schädlinge

Schnecken können den Mais bis zum 4-Blatt-Stadium stark schädigen. Bei starkem Druck reicht die Mesuroolbeizung nicht aus, und es muss mit Schneckenkörner nachgeholfen werden. Mit Steiner Gold bringen wir bei einer Aufwandmenge von 5 kg pro ha 40 Körner / m<sup>2</sup> aus. Damit wird ein einheitliches Streubild erreicht. Zudem ist die Lockwirkung und Stabilität der Körner sehr gut.

Der Mais ist nach Grünlandumbruch (sei es ein Zwischenfutter, eine Gründüngung oder eine Wiese) stark durch Erdschnaken gefährdet. Kontrollen sind bis zum 4-Blatt-Stadium vom Mais zwingend. Dazu am besten an mehreren Stellen im Feld einen Jutesack auslegen und darunter Köder streuen. Grasbüschel sind ebenfalls ein gutes Indiz. Bei Bedarf sollte frühzeitig mit 20 kg Blocade behandelt werden.

Gegen Krähen wird der Mais ab einer Wuchshöhe von 10 bis 15 cm unempfindlich. Ab dann wird er nicht mehr gefressen oder ausgerupft. Direkt können die Krähen mit simulierten Rupfungen in Schach gehalten werden. Dabei werden die Krähen an ihre Erzfeinde, den Wanderfalken und den Habicht, erinnert. Dazu steckt der Landwirt auf dem Feld die Federn einer toten Krähe in einen Kreis mit etwa 20 bis 40 cm Radius (siehe Bild unten rechts). Die tote Krähe kann man in die Mitte legen. Das sieht für die Krähen aus wie ein echter Überfall und flösst ihnen Furcht ein. Eine praktische Lösung ist zudem das Vergällen des Saatgutes, das heißt, die Behandlung des Saatgutes mit Mesurool, welches die Krähen vom Fressen abhält. Mesurool schützt zudem vor Frühbefall durch Fritfliege und weist eine Teilwirkung gegen Schnecken auf. Der Wirkstoff wird wahrscheinlich leider ab nächster Saison nicht mehr zur Verfügung stehen.



Schneckenschaden an junger Maispflanze



Erdschnaken



Krähenschaden durch Ausrupfen und Krähenabschreckung



## Mais Unkraut

Nach der kühlen Witterung sollte unbedingt mit der Herbizidbehandlung zugewartet werden, bis sich der Mais erholt hat. Eine grüne Farbe der Blätter, milde Nacht- und warme Tagestemperaturen sind ideal, um den Mais zu behandeln. Je nach Bodenbearbeitung, Hirsenart(en) und dem Vorhandensein von Wurzelunkräutern muss unterschiedlich gespritzt werden. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass der Mais bei frühen Behandlungen (d.h. 2-4-Blatt) am verträglichsten reagiert. Frühe Spritzungen eignen sich am besten auf ganzflächig bearbeiteten Böden (Pflug, Mulchsaaten). Auf solchen Parzellen hat man die bestmögliche Wirkung der Bodenherbizide, weil das Herbizid, wie es der Name schon sagt, auf den Boden gespritzt und nicht von einer Mulchschicht absorbiert wird. Bodenherbizide sind für den Mais immer am schonendsten.

Falls der Mais gefräst wird, kann aus zwei Gründen nicht so früh gespritzt werden: Zum einen wird das Gras vom vorgängigen Glyphosateinsatz noch eine gewisse Zeit gebremst, und man muss warten, bis dieses wieder nachgewachsen ist. Zum andern ist, wie oben erwähnt, die Bodenwirkung der Herbizide eingeschränkt, und es muss gewartet werden, bis möglichst alle Unkräuter vorhanden sind, um sie übers Blatt zu bekämpfen. Der Mais befindet sich dann meist im 4-6-Blatt-Stadium.

Wenn Gräser und verschiedene Hirsenarten vorhanden sind kommen wir nicht um Mischungen herum. So haben Sulfonylharnstoffe wie Samson extra eine sehr gute Wirkung gegen Gräser oder Borstenhirsen, wirken aber schlecht gegen Blutfingerhirsen. Umgekehrt verhält es sich mit den Triketonen (Barst). Diese wirken sehr gut gegen Hirsen aber schlecht gegen Gräser. Hinzu kommt, dass Hirsen immer in Wellen auflaufen. Gegen aufgelaufene Hirsen müssen blattaktive Mittel, gegen noch keimende Pflanzen Bodenmittel verwendet werden. Gegen Wurzelunkräuter wirkt nur Dicamba (Lunar) zuverlässig.

Die Regelung, dass Terbutylazin nur noch 1 x in 3 Jahren auf derselben Parzelle eingesetzt werden darf, wurde angepasst. Neu dürfen maximal 2,25 l Pyran (= 750 g Terbutylazin) pro ha auf der gleichen Parzelle innerhalb von 3 Jahren ausgebracht werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Menge in zwei aufeinanderfolgenden Jahren oder innerhalb der 3 Jahre erreicht wird. Dies betrifft die Produkte Pyran, Akris und Andil. Das einzige terbutylazinfreie Produkt mit breiter Wirkung ist Hysan. Voraussetzung für eine gute Wirkung und Verträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, gleichmässig vorbereitetes, abgesetztes Saatbett mit einem guten Bodenschluss. Im Voraufbau wird die Wirkung von Hysan durch die Bodenart beeinflusst und kann auf Böden mit hohem Humusgehalt und auf schweren Tonböden reduziert sein. Deshalb empfehlen wir in solchen Fällen den Zusatz von 1 l Spectrum pro ha. Im Folgenden zusammengefasst die Strategien:

## Hauptstrategie in **ganzflächig** bearbeiteten Böden ohne Gräserdruck pro ha:

- Ohne Terbutylazineinschränkung: **Pyran 1.5 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in normalen Böden: **Hysan 2 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in Moosböden: **Hysan 2 l + Spectrum 1 l**
- **Barst 2 l**

→ Sehr gute Wirkung gegen alle Hirsen und breitblättrigen Unkräuter.

→ Bei Blacken und Winden kann 1 l Lunar beigemischt werden. Meist weisen die Wurzelunkräuter jedoch nicht genügend Blattmasse auf, wenn es für die frühe Hirsenbekämpfung ideal ist. Daher ist oft eine Splitbehandlung empfehlenswert.

## Preiswerte, starke und schnelle Behandlung in **Frässaaten** und **stark verunkrauteten Beständen** pro ha:

- Ohne Terbutylazineinschränkung: **Pyran 1.5 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in normalen Böden: **Hysan 2 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in Moosböden: **Hysan 2 l + Spectrum 1 l**
- **Barst 1.5 l**
- **Samson Extra 0.75 l**

→ Sehr gute Kontaktwirkung gegen alle Hirsenarten, Gräser und Quecken.

→ Samson extra ist die ideale und günstige Ergänzung um sicher die Borstenhirsen zu erfassen.

→ Max. 1 l Samson extra innerhalb 2 Jahren auf derselben Parzelle

→ Evtl. Ergänzung mit Lunar. Ist aber nur nötig, wenn der Blacken- und Windendruck gross ist



## Abschlussbehandlungen beim Weizen



Septoria auf Weizen

von Xemium und Epoxiconazol ermöglicht dank unterschiedlichen Wirkungsmechanismen eine verbesserte fungizide Wirkung (heilend und vorbeugend) und verhindert die Entstehung von resistenten Pilzstämmen. Infizierte Pflanzenteile werden schnell gestoppt. Bronco hat eine lange Dauerwirkung durch die Speicherung der Wirkstoffe in Depots. Das Produkt ist nach 2 Stunden regenfest. Auf abgetrocknete Bestände und beim Temperaturnen über 20°C nicht in die volle Sonnenstrahlung hinein spritzen.

Der Weizen befindet sich schon oder kommt bald ins Stadium 37-39 (Beginn Fahnenblatt bis Fahnenblatt voll entfaltet). Die Abschlussbehandlung steht demnächst an. Die wichtigste Krankheit ist am Weizen ist Septoria. Sie breitet sich normalerweise von den unteren nach den oberen Blättern inklusive Blattscheiden und Fahnenblatt aus. Auch die Ähren können bei anhaltend feuchten Bedingungen befallen werden. Wegen der relativ langen Inkubationszeit, werden Infektionen erst verzögert sichtbar.

Das oberste Blatt ist das wichtigste und muss gesund bleiben, weil es den grössten Anteil an der Assimilationsfläche hat. Wenn diese durch Krankheiten beeinträchtigt wird, werden Ähren- und Hektolitergewicht sowie die Kornfüllung negativ beeinflusst.

Gegen alle relevanten Weizen-Krankheiten haben wir mit Bronco ein exzellentes Produkt. Gegen Septoria ist es sogar das stärkste auf dem Markt. Aufwandmenge: 2 l pro ha. Die moderne Wirkstoffkombination

## Getreidehähnchen



links: Adultes Getreidehähnchen. rechts: Larve mit Fensterfrass

Es sind recht viele Getreidehähnchen – Adulte auf den Beständen gesichtet worden. Je nach Wetter kann der Druck der Larven stark werden. Durch starke Regenschauer und die Kälte wurde aber ein grosser Teil der Eier dezimiert. Einmal abgewaschene Larven gelangen nicht mehr auf die Blätter. Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn im Durchschnitt pro Halm neu zwei Eier oder Larven vorhanden sind (das Feld diagonal abschreiten und 10 x 5 Halme auf Befall kontrollieren). Audienz kann dem Fungizid bei der Fahnenblattbehandlung beigemischt werden. Für eine bessere Haftung empfehlen wir die Zugabe von 0.8 l Heliosol. Die Dosierung von Heliosol kann bei der Anwendung von Bronco auf 0.4 l reduziert werden.

Audienz ist in erster Linie ein Frassgift. Das heisst, es besteht kaum Kontaktwirkung, die Larven müssen den Wirkstoff oral aufnehmen. Der Wirkungsgrad liegt im besten Fall bei 80%. Das Getreide bietet aber eine gewisse Toleranz falls noch Larven auf dem Fahnenblatt verbleiben sollten. Es muss nicht gleich mit Ernteeinbussen gerechnet werden. Die Erfahrung zeigt aber, dass bei sehr starkem Druck Audienz in der Wirkung zu knapp ist. In solchen Fällen ist die Einholung einer Sonderbewilligung zu prüfen. Damit dürfte 1.5 l Reldan 22 gespritzt werden, was alle Stadien der Hähnchen schnell und effektiv erfasst.